

Zwischenbericht University of Washington, Seattle (Januar 2018)

Von September 2017 bis Juni 2018 habe ich an der *University of Washington* (im folgenden UW) Physik (bzw. Astronomie) studiert. Seattle ist eine lebendige, liberale und weltoffene Stadt. Und auch das Wetter ist nicht ganz so schlimm wie sein Ruf. Ich hoffe, ich kann euch mit diesem Bericht ein Auslandssemester oder -jahr hier schmackhaft machen bzw., wenn ihr euch schon entschieden habt, eure Vorfreude steigern!

Bewerbung

Um euch für ein Auslandssemester oder -jahr bewerben zu können, müsst ihr zunächst den TOEFL-Test absolvieren. Das ist im Großen und Ganzen nur teuer. Achtet darauf, euch rechtzeitig anzumelden, da die Termine recht früh ausgebucht sind. Da ihr die Ergebnisse jedoch nach der Bewerbung nachreichen könnt, habt ihr noch einen Puffer. Ansonsten ist der Test nicht wirklich schwer, zumindest wenn ihr in der Schule Englisch gelernt habt und vielleicht schon ein paar Vorlesungen auf Englisch hört. Teure Vorbereitungskurse sind meiner Meinung nach eher unnötig.

Bei der Auswahl der Unis gibt es verschiedene Beweggründe. Ich habe meine Wahl auf Grund von Wissenschaftlern getroffen, die in meinem Schwerpunkt arbeiten (wenn diese dann jedoch ein Sabbatjahr nehmen, während ihr da seid, ist das natürlich schade ...). Wichtig ist vermutlich vor allem, dass ihr in eurem Bewerbungsschreiben genau darlegt, warum ihr euch für diese oder jene Uni bewirbt.

Nach der Zusage aus Heidelberg beginnt der Bewerbungsprozess an der UW. Die Wahrscheinlichkeit, dass da jedoch noch etwas schief läuft, ist sehr gering (vorausgesetzt, ihr haltet die Fristen zum Einreichen diverser Unterlagen ein). Obwohl ich zum Zeitpunkt meiner Abreise schon im Master eingeschrieben war (in Heidelberg) lief meine Bewerbung als *Undergraduate*. Eine Bewerbung als *Graduate* wäre aufwändiger und unsicherer gewesen, da die Uni Heidelberg ein Austauschprogramm mit der UW hat und nicht die einzelnen Departments untereinander. Ich war also in Seattle auch als *Undergraduate* eingeschrieben. Das hatte zur Folge, dass ich 12 statt 10 *Creditpoints pro Quarter* belegen musste und ein Büro erst auf Nachfrage bekam.

Stipendien

Wenn ihr eure Zusage bekommen habt, gibt es ein paar Stipendien, für die ihr euch bewerben könnt. Ich habe mich für das *Fulbright-Reisestipendium* (nicht erfolgreich) sowie das *Baden-Württemberg-Stipendium* (erfolgreich) beworben. Für ersteres braucht ihr noch einmal neue Gutachten von euren Dozenten. Zudem ist der Bewerbungsschluss kurz nach den Weihnachtsferien (war zumindest 2017 so), kümmert euch also lieber rechtzeitig um die Unterlagen. Die Bewerbung für das *BWS* ist viel einfacher, weil die meisten Unterlagen eurer Bewerbung entnommen werden, und die Erfolgsaussichten sind höher.

Visum und Flug

Das Visum zu beantragen ist zeitaufwändig aber im Grunde nicht sehr schwierig, da genau beschrieben wird, was man machen muss. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, zur Informationsveranstaltung zum US-Visum an der Uni Heidelberg zu gehen, bei der eine

Mitarbeiterin des Konsulats in Frankfurt alle Fragen rund ums Visum beantwortet. Das Bewerbungsgespräch in Frankfurt (oder an einem anderen US-Konsulat) dauert am Ende nur ein paar Minuten (das Anstehen dauert dafür etwas länger) und geht in der Regel nicht über die Frage, wie man seinen Aufenthalt finanziert, hinaus. Da der unwahrscheinliche Fall eintreten kann, dass euer Antrag abgelehnt wird, empfiehlt das Konsulat, den Flug erst nach dem Interview zu buchen. Da das jedoch erst im Juli stattfindet, sind die Flugpreise zu dem Zeitpunkt schon recht teuer. Ich habe meinen Flug damals schon im April gebucht und hätte im schlimmsten Fall immer noch mit einem ESTA zum Urlaub nach Seattle fliegen können.

Unterkunft

Spätestens wenn ihr eure Bestätigung von der UW bekommt, kommt ihr zum ersten Mal mit *FIUTS* in Kontakt. Die „*Foundation for International Understanding Through Students*“ (fiuts.org) ist die Organisation für internationale Studenten an der UW und bietet viele Veranstaltungen an, insbesondere die *Welcome Weeks* im September (siehe unten). Ein Angebot von *FIUTS*, das ich besonders empfehlen kann, ist das *Homestay* Programm. Das kostet \$100 und ermöglicht internationalen Studenten die ersten 7-10 Tage ihres Aufenthalts in einem amerikanischen Haushalt in Seattle zu wohnen. Das hilft beim Ankommen und Einleben, sowie bei Problemen mit oder dem Finden einer Unterkunft. Eure *Hosts* sind wie eine Familie in der Fremde für euch während eures Aufenthalts.

Eine Unterkunft in Seattle zu finden ist ziemlich schwierig, wenn ihr in der Nähe des Campus leben aber gleichzeitig kein Vermögen ausgeben wollt. Die Mieten sind seit einigen Jahren extrem gestiegen. Eine einfache Möglichkeit ist, sich für einen Platz in einem der Wohnheime zu bewerben. Diese sind jedoch nicht billiger als der freie Markt (ab ca. \$600 pro Monat für ein Zimmer) und man ist in der Regel gezwungen, einen Mindestbetrag für Essen auf dem Campus zu bezahlen. Und wenn man kein *Graduate student* ist, muss man sich sein Zimmer mit 1 bis 2 anderen Studenten teilen. Sucht man sich etwas *off-campus*, dann findet man neben privaten Wohnheimen in der Regel ein Zimmer in einem Haus mit mehreren Studenten, oft wohnt der Vermieter selbst im Haus. Preise um \$800 sind dabei der Durchschnitt. Wenn ihr solch eine Unterkunft sucht, empfiehlt es sich, in die Facebook-Gruppe *UW Housing* zu schreiben oder dort nach Angeboten zu suchen. Es empfiehlt sich jedoch, z.B. über andere deutsche Austauschstudenten Erkundigungen einzuholen, was den Zustand des Zimmers betrifft, bevor man einen Vertrag unterschreibt. Ich hatte ein Zimmer über diese Gruppe gefunden, doch als ich zum ersten Mal dort war, war das Haus so siffig, dass ich nicht einziehen wollte. Ich hatte das Glück, dass ich noch keinen Vertrag unterschrieben hatte und noch ein bisschen länger bei meinem *Host* wohnen bleiben konnte. Generell dürfte es einfacher sein, etwas zu finden, wenn ihr vor Ort seid. Auf *Craigslist* gibt es z.B. einige Angebote (auch viele Fakes!), die am selben Tag schon vermietet sind. Darum kann ich euch nur noch einmal die Teilnahme am *Homestay* Programm empfehlen!

Krankenversicherung

Die Krankenversicherung der UW ist ziemlich teuer (\$1000 für die drei Quarter), insbesondere da ihr auch in Deutschland weiter eure Versicherung zahlen müsst. Daher empfiehlt es sich, eine Auslandsrankenversicherung in Deutschland abzuschließen. Achtet nur darauf, dass sie auch für das ganze Jahr gültig ist und nicht nur für ein paar Wochen pro Jahr. Und die

Versicherung muss bestimmte Anforderungen der Uni erfüllen (www.washington.edu/ship/international-student-insurance-health-plan/waiver-eligibility/). Es gibt diverse Anbieter mit günstigen Angeboten für Studenten z.B. Mawista (die hatte ich abgeschlossen) oder ADAC für ca. 30€/Monat. Wenn eure Versicherung den Anforderungen der UW entspricht, könnt ihr deren Versicherung *waiven*.

Handyvertrag

Handyverträge sind in den USA teurer als in Deutschland. Über *FIUTS* bekommt ihr eine SIM-Karte von *J1-Sim* (läuft über *T-Mobile*) und könnt euch online einen Vertrag aussuchen, der günstigere kostet \$25+Tax (das ist auch sowas, an das ihr euch gewöhnen müsst: alle Preisangaben sind in der Regel ohne Steuern; die Mehrwertsteuer beträgt 10,1% in Washington). Das ist die einfachste und vermutlich auch billigste Lösung. Allerdings hat *T-Mobile* vor kurzem seine Funkmaste erneuert und viele europäische oder asiatische Handymodelle funktionieren nicht mehr. Bei mir war das der Fall. *J1-Sim* hat mir meinen bereits gezahlten Beitrag anstandslos erstattet und ich habe mir eine Prepaid-Karte von *AT&T* geholt (\$30+Tax für 1 GB mobile Daten, weniger gibt es nicht).

Vorlesungen

Die UW ist eine der besten (öffentlichen) Universitäten der USA. Das Vorlesungsangebot ist sehr vielfältig und als Austauschstudent hat man viele Möglichkeiten. Als *Undergraduate* am *College of Arts and Sciences* kann man sich für alle Veranstaltungen dieses Colleges anmelden, wenn man die individuellen Voraussetzungen erfüllt. Das beinhaltet nahezu alle Studienfächer außer Business, Medizin, Ingenieurwissenschaften, Architektur und noch ein paar andere. Bei zulassungsbeschränkten Vorlesungen (solchen mit *Prerequisites*) reicht es in der Regel, sich an den Professor zu wenden. Die Anmeldung für alle Vorlesungen erfolgt über das *MyUW*-Portal (wie nahezu alle anderen Verwaltungsangelegenheiten auch). Die Vorlesungen erinnern mehr an Schulunterricht als an Vorlesungen an der Universität Heidelberg, zumindest solche für *Undergraduates*. Zusätzlich zu den Hausaufgaben, deren Bewertungen ebenso in die Endnote einfließen, wie die Mitarbeit in der Vorlesung sowie die *Midterm* und die *Final* Klausur, gibt es oft *Reading Assignments*, also verpflichtende Leseaufgaben. Eine Vorlesung, die ich ganz besonders empfehlen kann, heißt *Natural History of the Puget Sound Region* (ENVIR 280) und wird in der Regel im *Autumn* und *Spring* angeboten (ich habe sie im Spring belegt). Diese Vorlesung ist eine tolle Gelegenheit die Gegend näher kennen zu lernen und es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig. Oft finden die Vorlesungen draußen in einem Park in der Nähe statt und es werden mehrere Exkursionen angeboten.

Leben in Seattle

Die Lebenshaltungskosten in Seattle sind recht hoch, nicht nur die Miete, auch in Supermärkten oder Restaurants zahlt man oft mehr als in Deutschland (in letzteren insbesondere durch das hohe Trinkgeld von 18-20%). Im *University District* (*U District*) gibt es mehrere Supermärkte die, je nachdem wo ihr wohnt, zu Fuß oder mit dem Rad gut erreichbar sind. Bei *Safeway* und *QFC* empfiehlt es sich eine kostenlose *Membership* zu beantragen, da es dann viele Vergünstigungen gibt. *Trader Joe's* ist kleiner als die beiden anderen Supermärkte und hat nicht so eine gute Auswahl bei Obst oder Gemüse dafür jedoch viele Spezialitäten wie z. B. französischen Käse, Schwarzwälder Schinken oder italienische

Rotweine, zu ordentlichen Preisen. Alle Supermärkte haben auch ein Bio-Angebot. Wer mehr Wert auf Nachhaltigkeit und Regionalität legt, dem sei der *Farmers' Market* empfohlen, der jeden Samstagvormittag auf dem University Way (Ecke 50th Street) stattfindet. Dort findet ihr Obst und Gemüse direkt vom Produzenten (allerdings auch deutlich teurer als im Supermarkt) und richtig gutes Brot. Am ersten Samstag des Monats bekommt man als Student zwei \$1-Gutscheine am Info-Stand. Wenn ihr mal etwas mehr Zeit zum Einkaufen habt, lohnt sich ein Ausflug zu *Uwajimaya* im *International District* (ist sehr gut mit der Light Rail zu erreichen). Das ist ein riesiger japanischer Supermarkt, der alle möglichen asiatischen (und auch amerikanischen) Produkte führt: Süßigkeiten, Tee, Fisch, Tofu, Currypasten, asiatisches Obst und Gemüse, und vieles mehr. Freitagabends ab 18 Uhr gibt es da übrigens 10% Studenten-Rabatt.

Auf der *Ave*, wie der University Way genannt wird, gibt es viele kleine Restaurants und Cafés (natürlich auch einige Starbucks). Darunter sind vor allem Asiaten, am häufigsten vietnamesische Restaurants in denen man *Phở*, eine Nudelsuppe, in allen möglichen Varianten essen kann. Das ist auch durchaus eine preiswerte Alternative zu den nicht-vorhandenen Mensen der Uni. Neben Starbucks gibt es in Seattle noch unglaublich viele andere Cafés bzw. Espresso-bars. In den meisten gibt es kostenloses WLAN, was sie zu einer gemütlichen Alternative zu den Bibliotheken macht.

Freizeit

Seattle und Umgebung bieten unglaublich viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Seattle selbst ist von Wasser umgeben und auch in der Stadt gibt es ein paar Seen. Die Uni liegt direkt an der *Union Bay*, beim *Waterfront Activity Center* kann man sich u. a. Kanus mieten, oder man tritt dem Segel- oder Ruderclub der Uni bei. Alle Clubs, von Outdoor- (Segeln, Ski, Wandern, ...) über Indoor-Sportangeboten (Salsa, Badminton, Klettern, ...) bis hin zu den Verbindungen und technischen Clubs, stellen sich am Anfang des Autumn-Quarters auf dem Roten Platz vor. Zusätzlich können Studenten kostenlos das Angebot des *IMA* nutzen, der Gym der Uni. Hier gibt es eine Laufstrecke, Fitnessgeräte, Krafträume, Sporthallen und ein Schwimmbad.

Nur eine kurze Fahrt ins Umland (dazu braucht ihr aber ein Mietauto oder eine Gruppe, der ihr euch anschließen könnt) führt in die wunderschöne Natur des *Pacific North West*. Der *Mt. Rainier*, der *North Cascades* und der *Olympic National Park* liegen nur wenige Autostunden entfernt und bieten viele Möglichkeiten zum Wandern. Für den *Olympic NP* empfiehlt es sich mindestens ein langes Wochenende Zeit zu nehmen, da dieser Park sehr groß und vielfältig ist. So gibt es Hochgebirgslandschaften, Seen, Wasserfälle, Hot Springs, Regenwälder und traumhafte Strände am Pazifik. Auch außerhalb der Nationalparks bieten die *Cascade Mountains* viele Möglichkeiten zum Wandern und im Winter auch zum Skifahren. Der *Glacier NP* in Montana ist etwas weiter weg aber sehr beeindruckend. Da die Rocky Mountains deutlich höher sind als die Cascades, ist der Park noch bis spät im Jahr verschneit und die *Going to the Sun Road* öffnet in der Regel erst Mitte Juni und ist ab Mitte Oktober wieder geschlossen.

Empfehlenswert sind auch längere Ausflüge nach *Portland, Oregon* (dort gibt es keine Mehrwertsteuer!) oder *Vancouver, BC*. Wenn ihr (als deutsche Staatsbürger) über den Land-

oder Seeweg nach Kanada einreist, benötigt ihr kein Visum (Stand März 2018) aber eine *Travel signature* auf eurem DS 2090 aus dem ISS office für die Wiedereinreise in die USA! Vancouver ist auf jeden Fall eine Reise wert: die Stadt liegt wie Seattle am Wasser, ist aber durch die vorgelagerte *Vancouver Island* vor allzu schlechtem Wetter geschützt, sodass am Strand Palmen wachsen. Empfehlenswert ist eine Radtour auf dem *Seawall*, einem Rad- und Fußweg, der ebenerdig um *Downtown* und den *Stanley Park* am Wasser entlangläuft. Ein Besuch von Vancouver Island mit Victoria, der Hauptstadt von British Columbia, lohnt sich auch, jedoch kann man ohne eigenes Auto nicht viel mehr als Victoria besuchen. Von dort fährt übrigens eine Fähre nach Port Angeles auf der Olympic Halbinsel.

Reisen

Am Ende eures Aufenthalts könnt ihr noch bis zu 30 Tage in den USA bleiben (aber nicht wieder einreisen, wenn ihr sie innerhalb dieser Zeit verlasst!). Ich kann euch nur empfehlen, diese Zeit zu nutzen! Mit ein paar Freunden, die ihr während eures Aufenthalts kennengelernt habt, könnt ihr z.B. einen Roadtrip machen: nach/durch Kalifornien, durch die Nationalparks des Südwestens, ... Ein besonderes Erlebnis ist es auch, die USA per Zug zu durchqueren, entweder von Seattle oder San Francisco über Chicago, oder von Los Angeles über New Orleans (ich habe letzteres gemacht). Die reine Fahrzeit beträgt 3 Tage, ist aber viel entspannter als in einem Flugzeug. Die meisten Züge haben einen Panoramawagen, der nahezu komplett verglast ist. Nach der Ankunft an der Ostküste lässt sich auch sehr gut ein Städtetrip anhängen (Washington, DC, New York, Boston, ...).

FIUTS

Zum Schluss möchte ich eure Aufmerksamkeit noch einmal auf die Organisation für internationale Studenten an der UW *FIUTS* lenken. *FIUTS* bietet das ganze Jahr über vielseitige Veranstaltungen an: gemeinsame Museums-, Theater- oder Footballmatchbesuche, Partys, Wanderungen (u. a. im *Mt. Rainier NP*), Ausflüge nach Portland, und vieles mehr. Ganz besonders kann ich euch die *Welcome Weeks* empfehlen: In den zwei Wochen vor Beginn der Vorlesungen im September bietet *FIUTS* jeden Tag Veranstaltungen an, die euch helfen andere Studenten aus aller Herren Länder kennen zu lernen. In diesen Tagen bildet ihr Freundschaften, die euch für euren gesamten Aufenthalt, und hoffentlich auch darüber hinaus, erhalten bleiben. Nehmt darum unbedingt an möglichst vielen dieser Veranstaltungen teil!

Ich hoffe, ich habe euch einige Eindrücke über Studium und Leben in Seattle vermitteln können und dass ihr es jetzt kaum noch erwarten könnt, in die *Emerald City* zu kommen!